

## **Bericht zur Prävalenzstudie nosokomialer Infektionen in Merian Iselin Klinik vom 25. - 27. Februar 2014**

### **Hintergrund**

Jährlich seit 1999 zur gleichen Zeit führen wir im Merian Iselin eine Prävalenzstudie durch. Ziel der Studie ist, alle in der Klinik erworbenen Infektionen und deren Risikofaktoren bei hospitalisierten Patientinnen und Patienten zum Zeitpunkt der Studie zu erfassen. Für jeden Patienten wird ein Fragebogen (*Basic Form Prävalenz 2014 Merian Iselin*) mit folgenden Daten ausgefüllt:

Initialen, Alter, Geschlecht, Abteilung, Eintrittsdatum, Eintritts-Diagnose, aktuelle Werte zur Temperatur >38.5°C, Leukozytenzahl, CRP, Antibiotika-Behandlung, bzw. Antibiotika-Prophylaxe, Dauerkatheter und intravaskulärer Katheter am Studientag, Datum der Operation, Angaben, ob eine Infektion am Studientag und bis minus sechs Tage vor Studientag stattgefunden hat (mit *ja/nein* Antwort). Falls *ja*, weitere Angaben zur Infektion, ob eine ausserhalb der Klinik erworbene (nicht nosokomial) oder in der Klinik erworbene Infektion (NI - nosokomiale Infektion) vorliegt. Falls eine nosokomiale Infektion innerhalb der letzten 7 Tage nachgewiesen sein sollte, wurde diese nach den Kriterien der *Centers for Disease Control and Prevention* (CDC) kodiert und der Erreger mikrobiologisch dokumentiert (*Case Infection Form*).

### **Resultate**

In den Tagen vom 25. bis 27. Februar 2014 wurden 113 Patientinnen und Patienten erfasst. Anhand einer Stationsliste wurden diejenigen Patienten in die Studie einbezogen, die zum Zeitpunkt der Prävalenzstudie seit mindestens 24 h in der Klinik gewesen waren. Insgesamt drei Personen litten an einem aktuellen Infekt (3%), dabei handelte es sich in einem Fall um einen nosokomialen Infekt (NI), postoperative Wundinfektion des Urinal-Traktes (CDC-Code: SSI-OUTI). In weiteren zwei Fällen handelte es sich um keine nosokomialen Infektionen, diese Infektionen wurden nicht in der Klinik verursacht und erworben, die Patienten traten mit den Infektionen bei uns ein und wurden auch nicht in den letzten 30 Tagen vor der Infektion in unserer Klinik hospitalisiert und/oder operiert.

In den letzten 7 Tagen hatten 110 Personen einen peripheren intravaskulären Katheter und 64 Personen einen Dauer-Urinkatheter. In letzten sieben Tagen erhielten 72 Personen (64%) eine Antibiotika-Prophylaxe, 22 Personen (19%) erhielten eine antimikrobielle Therapie (>48 h). Drei Personen wurde die Antibiotika-Therapie zur Infektbehandlung verabreicht und weitere 19 Personen (86%) haben ohne Infektzeichen eine antimikrobielle Therapie erhalten.

## Kurzbericht

### Zusammenfassung

Dieses Jahr ist die Rate nosokomialer Infektionen in der Merian Iselin Klinik (MIK) im Vergleich zum letzten Jahr mit **1%** gleich geblieben. Im Rahmen der Prävalenzstudie haben wir einen nosokomialen Infekt gefunden, diagnostiziert wurde eine postoperative Wundinfektion des Urinal-Traktes. Bei den zwei anderen Infektionen handelte sich um einen ambulant-erworbenen Harnwegsinfekt und eine ambulant-erworbene Orchitis, Epididymitis mit Abszess.

Die Untersuchung der Infektionsrate mittels Prävalenzstudie erlaubt nur eine Beurteilung für den definierten Zeitraum, in der die Studie durchgeführt wird. Für eine Klinik wie das Merian Iselin ist eine Rate nosokomialer Infektionen unter 3% ein gutes Ergebnis und das erreichte Resultat von 1% bestätigt die konstant tiefen Infektionsraten, welche in den letzten fünf Jahren dokumentiert wurden (jeweils zwischen 0 – 1%).


Erneut mussten wir auch dieses Jahr feststellen, dass 19% der Patientinnen und Patienten Antibiotika erhielten ohne Diagnose eines offensichtlichen Infektes. Der Antibiotikaverbrauch ohne Infektzeichen hat im Vergleich zum letzten Jahr um 6,4% zugenommen.

Wir empfehlen daher eine Überprüfung der Indikationen zur Verschreibung von Antibiotika. Ein geringerer Antibiotikaverbrauch verringert das Nebenwirkungsrisiko, verzögert die Resistenzentwicklung und hat eine positive Auswirkung auf die Kosteneinsparungen.

Die Prävalenzstudie ist immer nur eine momentane Aufnahme der Infektrate, so bleibt immer noch eine unbekannt Ziffer von eventuellen postoperativen Wundinfekten, welche innerhalb von 30 Tagen nach chirurgischen Eingriffen oder noch nach einem Jahr nach einer Operation mit Implantat im MIK auftreten können. Durch die Teilnahme an einer nationalen Inzidenzstudie der Swissnoso zur Erfassung von chirurgischen Wundinfekten in der Schweiz, wird die nosokomiale Infektrate nach Operationen mit Implantat (Hüft- und Knie-Prothesen) seit Oktober 2009 im MIK ermittelt. Die Auswertungen und Resultate sind bereits in vier Berichten von der Swissnoso präsentiert worden. Empfehlungen der Swissnoso zur Reduktion postoperativer Wundinfektionen sind bereits in den Hygienerichtlinien im MIK implementiert. Die Überwachung der Umsetzung am Ort ist weiter zu empfehlen.



Prof. Dr. med. Andreas F. Widmer  
Stv. Chefarzt Infektiologie & Spitalhygiene  
Leiter Abt. für Spitalhygiene  
(HFP)



Dr. med. Sarah Tschudin Sutter  
Oberärztin Infektiologie & Spitalhygiene

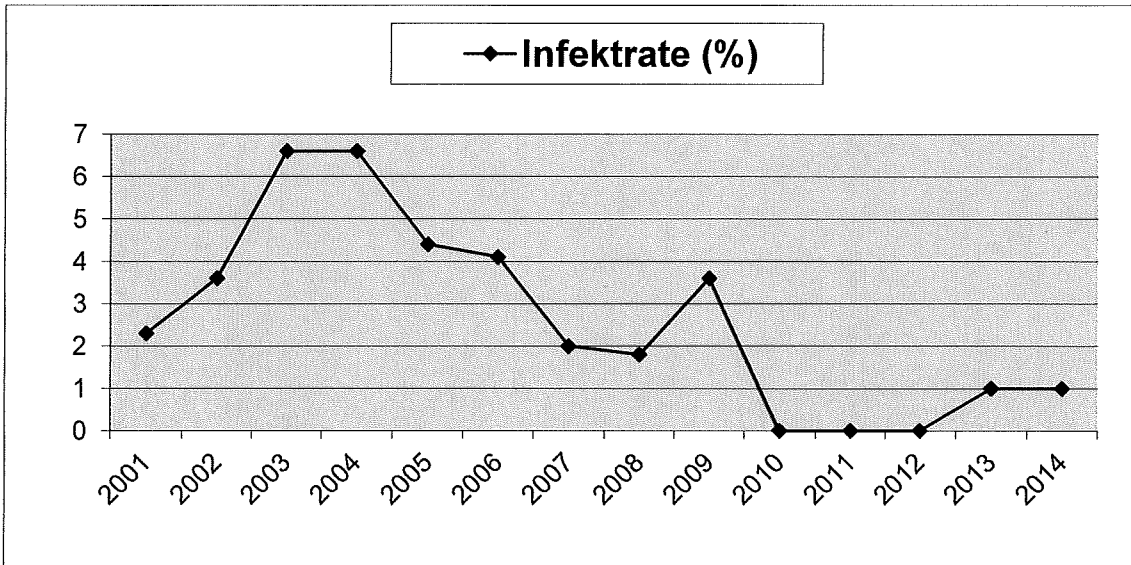


Beate Dominiak  
Fachexpertin für  
Infektionsprävention

**Kurzbericht**

Beilagen: Graphik Prävalenzstudie im MIK 2014

**Prävalenz NI im MIK: 2001 - 2014**



**OP Eingriffe im Merian Iselin**

